

Einführung

„Kannst du mir mal die Jacke zumachen?“ , „Schreiben ist doof!“ , „Warum soll ich das ausschneiden!“ oder auch: „Muss ich mich für den Sportunterricht umziehen?“

Wer hat Kinderaussagen in dieser oder ähnlicher Form nicht auch schon gehört? Es fällt auf, dass diese alltäglichen, lebenspraktischen Dinge von Kindern heute immer seltener ausgeführt werden können. Viele Kinder eignen sich bereits im Kindergarten ein starkes Vermeidungsverhalten gegenüber feinmotorischen Übungen an. So werden die ohnehin schon schwach entwickelten Fähigkeiten noch schwächer. An diesen Schwächen muss spätestens bei Schuleintritt gearbeitet werden, um dem Kind im Schreiblernprozess frühzeitige Misserfolge zu ersparen.

Die schwach ausgeprägte Feinmotorik¹ der Kinder, wird im Alltag offensichtlich und macht es ihnen schwer, alltägliche, feinmotorische Bewegungsabläufe auszuführen. Ersichtlich wird das unter anderem beim Schuhbinden, Knopföffnen und -schließen, der Stifthaltung oder dem Umgang mit der Schere.

Gerade in den ersten Schulwochen kommt es oft vor, dass die Schule Eltern auf die schwach ausgeprägte bzw. auffällige Feinmotorik der Kinder ansprechen. Den Eltern rät man ergotherapeutische Maßnahmen zu ergreifen, um dem entgegenzuwirken. Gerade an diesem Punkt greifen die Ideen unseres Buches: die Kinder fit zu machen in feinmotorischen Fertigkeiten.

Grundideen

Mit dem vorliegenden Buch „Feinmotorische Übungen für Erst- und Zweitklässler“ möchten wir Möglichkeiten aufzeigen, die feinmotorischen Fähigkeiten von Kindern im Grundschulbereich weiterzuentwickeln.

Hierzu haben wir Übungsformen und Spiele zusammengestellt, die ohne allzu großen Organisationsaufwand durchführbar sind. Zudem kann bei den meisten Spielen/Bastelideen auf kostengünstig zu beschaffende Materialien zurückgegriffen werden.

Besonderes Augenmerk sollte bei den Übungen zur Hand- und Fingergeschicklichkeit immer auf die sorgfältige und genaue Ausführung gelegt werden. Von Bedeutung ist hierbei auch, dass die feinmotorischen Fertigkeiten in vielfältigen Variationen durch häufiges Wiederholen automatisiert werden. Aus diesem Grund werden einige Übungsformen differenziert angeboten, um eine auf die Lerngruppe zugeschnittene Auswahl treffen zu können. Bei einigen Aufgabenformaten ist der Leistungs- und Entwicklungsstand der Kinder ausschlaggebend für das individuelle Bearbeiten. Zeitliche Vorgaben und ein Wettkampfcharakter sollten in der Regel möglichst außen vor gelassen werden.

Aufbau des Buches

Das Buch unterteilt sich in folgende sieben Bausteine: **Malen, Schreiben, Basteln, Bauen, Kneten, Lebenspraktische Tätigkeiten, Klatsch- und Fingerspiele**. Innerhalb jedes Bausteines werden zunächst Hinweise für die Lehrkräfte aufgeführt. Diese erläutern den Einsatz der Karteikarten, bieten weiterführende Ideen und Anregungen und beinhalten Spiel- und Basteltipps. Außerdem werden zu jeder Karteikarte die Bereiche der Feinmotorik genannt, auf die sich die Fachliteratur beruft und die bei dieser Übung besonders trainiert werden:

- *Schulung der Hand- und Fingerkraft, Kraftdosierung*
- *Schulter- und Ellenbogengelenksbeweglichkeit*
- *Handgelenksbeweglichkeit*
- *Fingerbeweglichkeit*
- *Zielgenauigkeit*
- *Koordination beider Hände*
- *Tasten und Fühlen*

Anschließend folgen die Karteikarten **KK** und ggf. Kopiervorlagen **KV**. Auf den Karteikarten finden sich zur schnellen Orientierung Verweise auf die dazugehörigen Kopiervorlagen und umgekehrt.

¹ Kleinräumige, gezielt koordinierte sowie differenzierte Bewegung speziell bei Hand- und Fingerbewegungen.



Hinweise für die Lehrkraft

1 Knöpfe annähen

- Finger-/Handgelenksbeweglichkeit
- Koordination beider Hände
- Zielgenauigkeit

→ KV 1

Vorbereitung: Es sollten genügend Knöpfe zur Verfügung stehen, die die Kinder von zu Hause mitbringen. So bekommt man eine schöne Sammlung.

Tipps zum Einsatz: Das Einfädeln des Fadens durch die Nadel erfordert einiges an Geschick und ist nicht für alle Kinder ganz leicht zu bewältigen. Als Hilfe kann die Anleitung (**KV 1**) dienen. Mit großen Knöpfen und dicken Nadeln geht es einfacher. Geschickte Kinder können als Helfer die Lehrkraft unterstützen.

Weiterführende Ideen: Auf ein Stück breites Geschenkband aus Stoff können mehrere Knöpfe angenäht werden, sodass ein Armband entsteht. Wenn mehrere Knöpfe aufgefädelt werden, kann auch eine Kette daraus gestaltet werden.

2 Obstsalat

- Koordination beider Hände
- Tasten und Fühlen

Vorbereitung: Das Obst sollte eingekauft werden und eventuell die Küche der Schule genutzt werden.

Tipps zum Einsatz: Die angegebene Menge ist ausreichend für etwa 25 Kinder. Wird die gesamte Gruppe in mehrere kleine Gruppen eingeteilt, kann jede Gruppe eine andere Aufgabe übernehmen. Eine Gruppe ist für das Waschen des Obsts zuständig, eine für das Tischdecken usw. Kinder, die mit Messern umgehen, unbedingt anlernen und beaufsichtigen.

Weiterführende Ideen: Mit geschlossenen Augen versuchen, bestimmtes Obst herauszuschmecken. Zu Beginn kann das Obst auch ertastet werden.

3 Geobrett bauen

- Koordination beider Hände
- Schulter- und Ellenbogengelenksbeweglichkeit

Vorbereitung: Für jedes Kind ein Holzbrett aus weichem Holz (am besten Sperrholz) von ca. 1 cm Dicke zur Verfügung stellen. Empfohlen wird eine Kantenlänge von 20 cm. Pro Kind werden 16 Nägel benötigt. Das Anzeichnen der je 4 Nägel pro Reihe sollte die Lehrkraft vorbereiten, damit die Abstände zwischen den Nägeln immer gleich groß sind.

Tipps zum Einsatz: Ein selbstgebautes Geobrett weckt bei den Kindern wesentlich mehr Interesse und kann im Werkunterricht angefertigt werden. Zunächst steht der Bau des Geobretts im Vordergrund. Das Hämmern mit dem Hammer und das Festhalten des Nagels erfordern zunächst einiges an Geschick und sollte deshalb zu Beginn genau erklärt werden. Die Kinder werden dann stolz auf ihr eigenes Bauwerk sein.

Weiterführende Ideen: Die Kinder können eigene Figuren mit Haushaltsgummis zwischen und um die Nägel spannen. Mehrere Gummis in verschiedenen Farben lassen die Figuren interessanter wirken.

4 Kürbis aushöhlen

- Tasten und Fühlen
- Koordination beider Hände
- Handgelenksbeweglichkeit

Vorbereitung: Ein Kürbis pro Kind sollte vorhanden sein. Entweder bringen die Kinder eigene mit oder die Lehrkraft besorgt diese.

Tipps zum Einsatz: Je größer der Kürbis, desto größerflächiger können die Gesichter sein. Besonders der Umgang mit dem Messer muss zuvor besprochen werden: „Immer von mir weg schneiden!“

Eine weitere Regel sollte sein: Wenn Teelichter angezündet werden, darf dies nur unter Aufsicht eines Erwachsenen geschehen. Ein batteriebetriebenes Teelicht hat den gleichen Effekt und ist zudem ungefährlich.

Weiterführende Ideen: In der Pausenhalle kann eine Kürbisausstellung stattfinden, die andere Klassen in den Pausen besichtigen können.

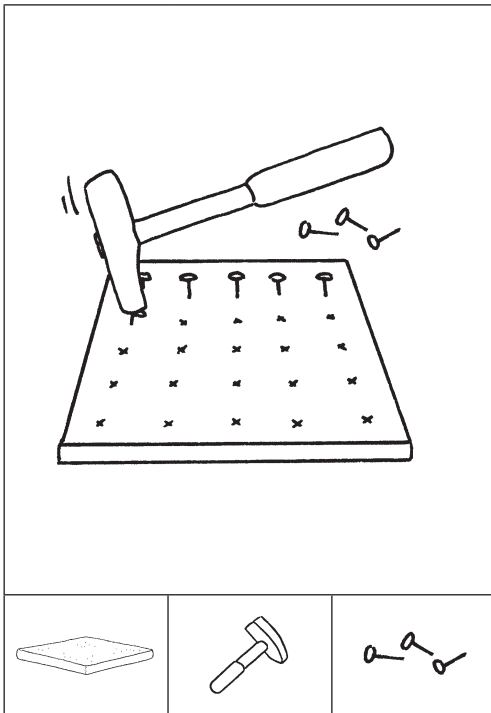
Passend zum Kürbisaushöhlen können Geschichten zu Halloween gelesen werden und zudem die Hintergründe und Ursprünge dieses Brauchs thematisiert werden.



Geobrett bauen



3



Das brauchst du:

- Sperrholzplatte
- 16 Nägel
- Hammer

So arbeitest du:

1. Nimm einen Nagel.
2. Stelle die Spitze des Nagels auf einen markierten Punkt des Bretts.
3. Halte den Nagel fest und klopfe mit dem Hammer darauf.
4. Achte auf deine Finger!
5. Der Nagel soll aus dem Brett ragen. Aber er darf nicht wackeln.
6. Klopfe an allen markierten Punkten einen Nagel in das Holz.



Kürbis aushöhlen



4



Das braucht ihr:

- Kürbis
- schwarzen Filzstift
- stumpfes Messer
- großen Löffel
- Teelicht

So arbeitet ihr:

1. Zeichnet ein Gesicht auf den Kürbis.
2. Schneidet den Deckel vom Kürbis ab.
3. Höhlt den Kürbis mit dem Löffel aus.
4. Schneidet mit dem Messer vorsichtig das Gesicht aus.
5. Stellt ein Teelicht in den Kürbis.



Hinweise für die Lehrkraft

1 Bechertanz

- Finger-/Handgelenksbeweglichkeit
- Koordination beider Hände

→ KV 1

Vorbereitung: Im Vorfeld sollten die Kinder leere Joghurtbecher mitbringen, die sich sehr gut zum Üben eignen. Zudem lassen sie sich gut stapeln und nehmen somit nicht viel Stauplatz ein.

Die Lehrkraft sollte sich im Vorfeld mit den Strophen vertraut machen, um den Kindern Sicherheit beim Erlernen geben zu können.

Tipps zum Einsatz: Nach einer längeren Arbeitsphase eignet sich der Bechertanz hervorragend. Oftmals bedarf es einer umfassenden Ausdauer der Lehrkraft, da das Erlernen vielen Kinder eine enorme Konzentration abverlangt und zu Frust führen kann, wenn es nicht gelingt. Darum sollten alle Kinder immer wieder ermutigt werden und kleinere Fehler erst einmal nicht korrigiert werden. Alle sollten in einem möglichst engen Sitzkreis auf den Knien sitzen. Die Strophen müssen immer laut mitgesprochen werden (siehe **KV1**).

Anfangs genügt die Strophe 1 in ständiger Wiederholung. Man sollte erst mit einer nächsten Strophe beginnen, wenn möglichst alle die vorherige gut beherrschen.

Weiterführende Ideen: Der Bechertanz kommt auf einem Klassenfest oder einer schulischen Veranstaltung erfahrungsgemäß gut an und animiert oftmals zum Mitmachen. Bei einem Auftritt sehen bunte Trinkbecher aus Hartplastik schöner aus. Zudem sind die Geräusche beim Aufsetzen auf den Boden damit klangvoller.

2 Opa kaut Stinkekäs

- Finger-/Handgelenksbeweglichkeit
- Koordination beider Hände

Vorbereitung: Der Spruch sollte im Vorfeld ohne die Bewegungen geübt werden.

Ebenso sollten nur die Bewegungen ohne den Spruch mit deutlichem und vorerst langsamen Sprechen geübt werden (Bewegungsanleitung unten).

Tipps zum Einsatz: Nach einer längeren Arbeitsphase bietet es sich immer wieder gut an, ein kooperatives Klatschspiel einzubinden.

Die Bewegungsanweisungen lauten wie folgt:

Oberschenkel – Hüfte – Klatschen (in beide Hände) – **rechte Hand** (mit rechter Hand in rechte Hand des Gegenübers klatschen) – **linke Hand** (mit linker Hand in die linke Hand des Gegenübers klatschen) – **beide Hände** (mit beiden Händen beide Hände des Gegenübers abklatschen)

Zum Üben sollte erst einmal „in die Luft“ geklatscht werden, sodass alle Kinder nach vorne zur Lehrkraft schauen können. Diese sollte sich mit dem Rücken zur Klasse stellen, damit es nicht zu Rechts-linksverwechslungen kommt.

Weiterführende Ideen: Normalerweise stehen sich für das Klatschspiel zwei Kinder gegenüber und führen es miteinander aus. Die Kinder können sich jedoch auch in einem Innen- oder Außenkreis aufstellen. Nach jeder Strophe rückt der Innenkreis (wahlweise Außenkreis) einen Platz weiter.